

## Nachrichten



## Eine Siedlung spart Energie

### Im Flecken Harsefeld wird für ein ganzes Quartier ein Energiesparkonzept entwickelt

HARSEFELD. Das Interesse der Bürger der Steinfeldsiedlung hat die Verwaltung positiv überrascht. Über 130 Besucher kamen zur Informationsveranstaltung, bei der das "Integrierte energetische Quartierskonzept" vorgestellt wurde. Was sperrig klingt, bedeutet für die Hauseigentümer die Chance, mit fachkundiger Hilfe Maßnahmen zur Energieeinsparung einleiten und Geld sparen zu können.

Es ist schon etwas Besonderes für den ländlichen Raum, mit einem

Quartierskonzept aufzuwarten. Aber Harsefeld als "ausgezeichnete" Klimakommune hat sich auf die Fahnen geschrieben, den Klimaschutz weiter voranzutreiben. Ein Beispiel: Gerade wird auf dem Rathausdach - über dem Kopf von Gemeindedirektor Rainer Schlichtmann - eine Solaranlage installiert. Von einem Quartierskonzept, das der Flecken nach erfolgreicher Bewerbung nun angehen kann, erhoffen sich die Beteiligten aber weitaus mehr. In energietechnisch modernere Zeiten soll es in Harsefeld den Teil des Ortes führen, der in den 50er Jahren gebaut wurde.

Damals waren Ausdrücke wie "Energie einsparen", "die Energieeffizienz erhöhen" und "den Anteil erneuerbarer Energien erhöhen" noch Fremdworte. "Heute sind das erklärte Ziele eines Quartierskonzeptes", sagt Peter Walthart, im Rathaus für Planen und Bauen zuständig.

2005 Menschen leben in 970 Haushalten im Gebiet der Steinfeldsiedlung. Es gibt 550 Gebäude, knapp 200 Gewerbe-, Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe. Für die wird nun ein energetisches Gesamtkonzept erarbeitet, das genau Auskunft darüber gibt, in welchem Zustand die Steinfeldsiedlung heute ist. Denn seit dem Bau der Häuser sind die Bürger oftmals selbst tätig geworden, haben ihre Dächer gedämmt, für Isolierung der Wände gesorgt oder neue Fenster eingebaut.

Wenn das Fachbüro BEKS, das die Planung erstellt, weiß, woran es in der Siedlung ist, ergeben sich - auch unter Mithilfe der Anwohner - die Maßnahmen. Die soll dann ein Sanierungsmanager umsetzen.

Er berät Hauseigentümer fachkundig, begleitet und koordiniert die Planung und Realisierung der im Konzept vorgesehenen Maßnahmen und beantwortet dann zum Beispiel auch die Frage, ob die Nutzung von Erdwärme an Ort und Stelle sinnvoll ist. Dieser Sanierungsmanager wird vom Flecken eingestellt und - wenn die Maßnahmen des Quartierskonzeptes überzeugen - aus Fördertöpfen bezuschusst. Eine finanzielle Unterstützung der Hauseigentümer, die Energiesparmaßnahmen umsetzen, kann es dann im Rahmen günstiger Kredite geben.

In den nächsten Wochen sind die Bürger am Zug. Sie sollen einen Fragebogen ausfüllen und Maßnahmen, die einen Beitrag zur Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen leisten, vorschlagen. Die Vorschläge können sich auf die unterschiedlichsten Bereiche beziehen. "Jede Idee ist willkommen", sagt Peter Walthart.

17.10.2012

 Artikel drucken

Fenster schließen

© Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG